

Design Appenzell Ausserrhoden Feuille #1

Dinge & Zustände

Urs Bürki

Urs Bürki (born 1950) grew up in the canton of Lucerne. He studied geography and physical education. In 1994 he moved to a small abandoned factory a short distance below the pass of Vögelinsegg, in the Appenzell municipality of Speicher. He converted it into a loft space which is a living area as well as a museum and a test ground. Urs Bürki is active as an inventor of useful objects for which he has created the label «Zarava». He also does extensive research into the nature and the design potential of different materials. Furniture and a variety of table ware and helpful gadgets for everyday chores are produced independently in small series or on request. They bear witness to a deep concern for the well-being of their owners, whose life they aim to enrich.

ILLUSTRATIONS

Cover Close to his house, Urs Bürki constructed a small, minimalist den as a retreat. It is clad with common roofing felt and hovers slightly above the ground.

1 The «U-stool» series is based on a trapezoidal seating surface.

2 Paper stacker «Lukas» is made of stainless steel. A linseed oil coating prevents fingerprints.

3 The shelf system «Woodweb» is composed of modular elements. Books lie on their sides and thus cannot topple over.

4 Despite its playful simplicity the «Three Wheel Office Tricycle» ensures a correct working position according to ergonomic considerations.

Design
Appenzell Ausserrhoden

#1 Urs Bürki #6 Andreas Krob
#2 Eva Louis #7 Ueli Frischknecht
#3 Peter Wüthrich #8 Armando Forlin
#4 Peter #9 Sarah Graf
Kühnis-Dietz #10 Eva Rekadé
#5 Dorothea Weishaupt

Ausserrhodische Kulturstiftung,
Arbeitsgruppe Angewandte
Kunst und Design
Postfach, 9053 Teufen, Schweiz
www.kulturstiftung-ar.ch
www.design-ar.ch

Texte / Übersetzung:
Manuel Pestalozzi

Fotografie: Jürg Zürcher
Gestaltung: Fabian Harb
© Ausserrhodische
Kulturstiftung, 2014

ENTDECKTE PREZIOSEN

Urs Bürki erklärt mit seinem Schaffen exemplarisch, was es mit der Bezeichnung Erfinder auf sich hat. Ein Erfinder sucht unablässig: nach dem Nutzen von Materialien und Gegenständen, nach Bedürfnissen, die noch nicht zufriedenstellend gedeckt sind–und gelegentlich nach der suggestiven Kraft, die eine gestalterische Handlung auszulösen vermag. Als Resultat eines geduldigen Forschens ergeben sich Fundstücke und mithin Erfindungen. Auch das Leben ist eine Suche: Der gebürtige Trienger fand in verschiedenen Lebens- und Karriereschritten zu seiner Berufung als Designer. Der Sohn eines Polsterers und der Inhaberin eines Vorhang-Ateliers kam früh in Kontakt mit unterschiedlichen Materialien und ihrem gestalterischen Potenzial. Als Sport- und Geographielehrer wurde er gleichsam mit dem Körper des Menschen und der Beschaffenheit unserer Umwelt vertraut. Während der Lehrtätigkeit entstanden erste schöne, nützliche Objekte. Urs Bürki vertiefte sich in die Materialforschung, was wiederum zu neuen Erfindungs-Ideen und zu einem vielseitigen Oeuvre führte. Fragt man ihn nach einem Credo, das sein Schaffen bestimmt, so antwortet er: «Ich weiss um versteckte Preziosen, die man suchen muss–und findet!» Unter dem Label Zarava–der Name stammt von einer Afrikanischen Giraffe–produziert und vertreibt Urs Bürki selbständig eine Reihe von Gegenständen für den Wohn- und Bürobereich.

DIENST AM MENSCHEN

Design muss nützlich sein. Dies wird offensichtlich, wenn man die Palette der Erfindungen von Urs Bürki betrachtet. Seine Wirkungsstätte befindet sich seit 1994 in einer umgebauten Fabrik aus dem frühen 20. Jahrhundert unterhalb der Vögelinsegg, auf dem Boden der Gemeinde Speicher. Der loftartige, hohe Raum im Erdgeschoss ist Wohnung, Atelier, Museum und Testlabor zugleich. Urs Bürki erprobt hier am eigenen Leib, wie es sich anfühlt, auf einem neuen Stuhlmodell Stuhl zu sitzen oder die neu entwickelte Früchteschale zu bestücken und auf ein experimentelles Salontischchen zu stellen. Sinn und Nutzen der Gegenstände haben eine hohe Priorität,





2 Der Papierhochstapler «Lukas» besteht aus Edelstahl, und wurde mit Leinöl behandelt. Dies verhindert Fingerabdrücke.

das Empfinden und das Wohlbefinden, welche sie im Menschen auslösen, werden verfolgt und festgehalten. 2001 erhielt Urs Bürki einen Werkbeitrag des Kantons Appenzell Ausserrhoden, den er zur Entwicklung neuer Prototypen und Materialversuche nutzte. Als «Revanche» erhielten die Gemeinden Speicher und Trogen Lesebänke, die im Aussenraum als permanente Sitz- und Liegegelegenheiten aufgestellt sind.

Die Suche geht weiter. Nicht immer steht ein konkretes Resultat im Vordergrund. Derzeit beschäftigt sich Urs Bürki mit Basisarbeiten: Er erweitert sein Materialwissen und seine Kenntnisse von Produktionsmethoden. Fragt man ihn nach Ergänzungen in seinem Angebot, so antwortet er: «Es sind grundlegende Neuheiten zu erwarten. Das erfordert Zeit und Reifung.»

SCHRÄG SEIN MACHT SINN

Dass Druckerzeugnisse in Schräglage am besten aufgehoben sind, ist eine frühe Erkenntnis von Urs Bürki. Schon als Student überlegte er sich, wie man Bücher in einem Gestell lagern

kann, ohne dass sie umkippen oder von Stützen in Position gehalten werden müssen. Das Neigen der Unterlage und eine Lehne war die naheliegende Lösung. Urs Bürki entwickelte das elegante Gestellmodul «Woodweb», mit einer rechteckigen Öffnung, in dem die Bücher nicht stehen, sondern sanft anlehnen. Auch der Papierhochstapler «Lukas» nutzt die Schräge. Mit den Massen 235 x 265 x 165 mm wartet er auf bedrucktes Papier, dessen Gehalt absorbiert und deshalb auf die Entsorgung wartet. Er besteht aus einer geknickten und einer planen Edelstahlfläche. Beide werden mit Leinöl behandelt, dass keine Fingerabdrücke entstehen. Der untere Kantenverlauf der geknickten Fläche bestimmt die Position von «Lukas». Sie ist über zwei Achsen geneigt, so dass die obere Ecke der Ablagefläche aufragt. Die Asymmetrie gibt dem Papierhochstapler einen fast zoomorphen Charakter: Mit etwas Phantasie erkennt man ein hungriges Tier, das nach alten Zeitungen lechzt. Die Schräge hat aber auch hier einen tieferen, ergonomischen Sinn. Sie erleichtert das Einfädeln der Schnur und das Bündeln des Papierstapels.

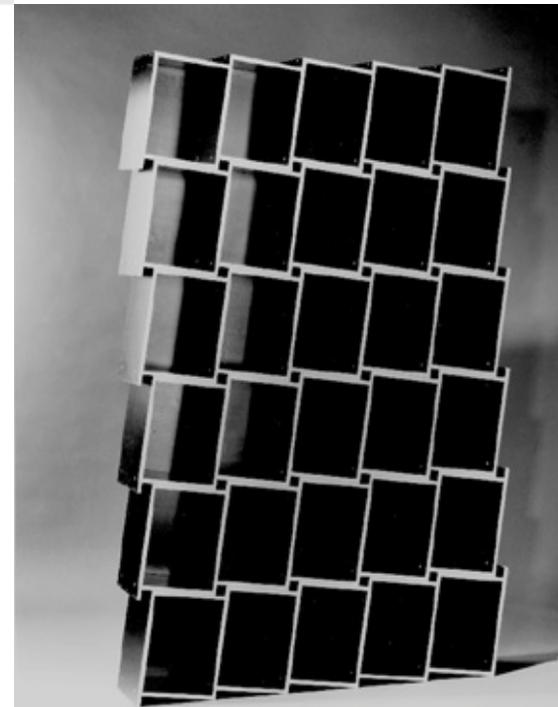
REDUKTION IM TRAPEZ

Die «U-Hocker» von Urs Bürki bilden mittlerweile eine ganze Familie. Die Grundstruktur besteht aus europäischer Akazie, die gedämpft und geölt ist. Im Grundriss bilden diese Möbel die geometrische Form eines Trapezes. Das unterscheidet sie vom berühmten Ulmer Hocker von Max Bill, zu dem eine Verwandtschaft besteht. Die Wahl der Form hat statische und funktionale Gründe. Das Trapez stabilisiert die auf Gehrung geschnittenen und mit Aluminiumwinkeln verstärkten Flächen, die beim Ulmer Hocker notwendige untere Strebe entfällt.

Welches die Vorder-, welches Rückseite des Hockers sein soll, lässt sich von der jeweiligen Besitzerin, dem jeweiligen Besitzer je nach der beabsichtigten Körperhaltung auswählen. Die stapelbaren «U-Hocker» in den Massen 460 x 300 x 150/400 mm gibt es auch mit Lehnen, auf denen man den Rücken oder den Bauch lagern kann.



4 Korrekte Arbeitshaltung trotz einfacher Konstruktion. Das Dreirad-Bürovelo in europäischer Akazie ist arbeitsergonomisch durchdacht.



3 Im schrägen «Woodweb» können Bücher nicht kippen.

BIOGRAPHISCHE DATEN

1950 Geboren und ausgewachsen in Triengen LU
 1974 Turn und Sportlehrerdiplom, Universität Bern
 1982 Diplomgeograf, Universität Bern
 1988 Karaffe «Novile», erstes Designobjekt
 1994 Gründung Zarava

AUSZEICHNUNGEN

2001 Werkbeitrag der Ausserrhodischen Kulturstiftung

Zarava
 Urs Bürki
 Obere Hinterwies
 9042 Speicher

+41 (0)71 344 47 67
 ursbuerki@zarava.ch
 www.zarava.ch

